

Leder duftet nach Blumen

Es klingt einfach,
doch es ist technisch
recht komplex: Düfte
mit Ledernoten

Christian Dior hat es getan: Erstmals seit 1966 hat man sich an «Eau Sauvage» von Edmond Roudnitska gewagt, noch immer einer der meistverkauften Düfte, und dem Klassiker einen «jüngeren Bruder» zur Seite gestellt, «Eau Sauvage Fraicheur Cuir». Was auf den ersten Blick wie ein Sakrileg scheint, ist tatsächlich ein gelungenes Experiment: Die neue Variante hat dieselbe, herbe Zitrusnote wie das Original, kommt aber nicht ganz so altbacken daher, sondern wirkt überraschend leicht und jung. Der «Neue» bricht mit den in den letzten Jahren dominierenden, holzig-ambrierten Herrennoten und setzt auf Leder. Und dass die Ledernote von Eau Sauvage Fraicheur Cuir sorgfältig austariert wurde, spricht für den mit der Aufgabe betrauten Parfumeur: Sie ist zeitgemäss und, anders als bei so manchem ledrigem Duft auf dem Markt, nicht zu dominant geraten.

Denn was einfach klingt, ist tatsächlich höchst komplex: Es gibt keinen Duftstoff, der aus Leder gewonnen wird – der Duft muss also aus verschiedenen anderen Komponenten «nachgebaut» werden. Die parfümistische Basis für Lederdüfte ist ein gutes Labdanum-Harz oder Ciste-Öl. Kleine Mengen von Birkenteeröl, Stryaxöl und Isobutylchinolein verstärken den Eindruck des Leders. Dieser etwas harte Akkord

wird meist mit Vanille- und Ambrenoten abgerundet – aber eben: Manchmal ist die Mischung einfach zu heftig und herb.

Unter den grossen Lederdüften ist Knize Ten, der Leder-Klassiker schlechthin, noch immer wunderbar. Nur interessieren sich dafür heute kaum noch jüngere Männer. Eine Entdeckung ist auch Royal English Leather von Creed: ebenso klassisch wie Knize Ten, aber die Chinolein-Note ist subtiler placiert und wirkt daher runder und harmonischer. Interessant ist auch Lyn Harris' Cuir d'Oranger für Miller Harris: eine blumige, seifige Interpretation des Themas, sehr gentlemanlike. Truelfitt & Hill, der älteste englische Barbershop, bietet mit seinem Spanish Leather Cologne eine würzige Alternative mit viel Zimt, Iris und Patschuli. Und dann wäre da noch Cuirton von Helmut Lang, ein jüngerer Lederduft – der aber nicht mehr produziert wird und weitgehend vergriffen ist.

Dass man Lederdüfte auch ganz anders machen kann, beweist der neue Duft aus dem Hause Hermès, Kelly Calèche: Der Lederakkord wurde von Jean-Claude Ellena mit Blumennoten kreiert. Denn wenn man konzentriert an einem feinen Leder riecht, kann man darin tatsächlich blumige Facetten erkennen: Mimosa gibt die wachsig, etwas fettige Note, Tuberose die fruchtige und Narzisse die frisch-herbe. Eine wunderbare Idee, denn auch Ledernoten leben mit dem Zeitgeist. Sie bleiben dennoch von klassischer Schönheit. *Maurus Bachmann*



Von oben, im Uhrzeigersinn: Royal English Leather von Creed, der Klassischste, 75 ml für 118 Fr. Eau Sauvage Cuir Fraicheur von Christian Dior, der Frischeste, 100 ml für 107 Fr. Spanish Leather Cologne von Truelfitt & Hill, 100 ml für 116 Fr., der Würzigste. Kelly Calèche von Hermès, der Femininste, 50 ml ab 99 Fr. (erhältlich ab 4. September). Cuir d'Oranger von Miller Harris, 100 ml für 262 Fr., der Blumigste und Seifigste. Alle Düfte bei Osswald in Zürich. Ledertasche von Giorgio Brato, bei Brunello in Zürich, 1040 Fr. Foto: Lucas Peters, Produktion: Kathrin Eckhardt

Schönheit